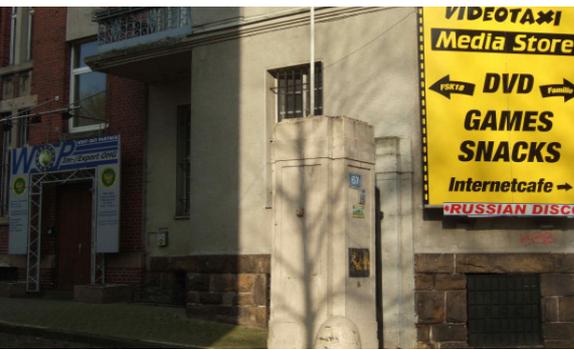


# STÄRKEN **VOR ORT**



## Dokumentation

## STÄRKEN vor Ort

Essen - Nordviertel/Altenessen-Süd

Gefördert durch



## Vorwort

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) setzt seit März 2009 das erfolgreiche Programm Lokales Kapital für soziale Zwecke unter dem neuen Programmnamen STÄRKEN vor Ort fort. Es ist eines der vier Programme der Initiative JUGEND STÄRKEN, die die Programme des Bundesjugendministeriums im Bereich Reintegration von benachteiligten jungen Menschen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund stärker aufeinander abstimmt und bündelt.

Der europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investitionen in die Humanressourcen.

Die Stadt Essen, Büro Stadtentwicklung, hat einen Lokalen Aktionsplan für die Laufzeit von 2009 - 2011 aufgestellt, der jährlich fortgeschrieben wird. In diesem Rahmen können nun Mikroprojekte mit einer Förderhöhe von bis zu 10.000 Euro zur Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen sowie von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben durchgeführt werden. Die Adressaten sollen durch kleine lokale Initiativen und Organisationen erreicht und aktiviert werden. Darüber hinaus werden die zivilgesellschaftliche Beteiligung und die Vernetzung der Akteure unterstützt.

Diese Dokumentation umfasst das erste Förderjahr 2009.

## 1. Der Lokale Aktionsplan, das Fördergebiet

Bei dem Gebiet Nordviertel/ Altenessen-Süd handelt es sich um ein historisch von Bergbauanlagen und Großindustrie geprägtes Gebiet, das sich seit Jahrzehnten in einem grundlegenden strukturellen Wandlungsprozess befindet. Hier wohnen viele marginalisierte Bevölkerungsgruppen.

Aufgrund der starken Benachteiligungen in den beiden Stadtteilen wird derzeit versucht, eine Aufnahme in das „Bund-Länder-Programm Soziale Stadt“ zu erreichen. Das Antragsverfahren ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Im Vorgriff darauf sollte schon jetzt versucht werden, erste Maßnahmen und Projekte umzusetzen. Hierfür bot sich das Förderprogramm STÄRKEN vor Ort an. In Essen sind bereits für die Dauer von fünf Jahren zahlreiche Projekte aus dem Vorläufer-Programm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ in Katernberg und Altendorf erfolgreich umgesetzt worden. Diese beiden Fördergebiete sind im „Bund-Länder Programm Soziale Stadt“.

Da sich die Förderkonditionen im Jahr 2009 verändert haben, war es nun auch möglich, neben den etablierten „Soziale Stadt“ Gebieten auch weitere Gebiete in Essen für eine Förderung vorzusehen, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen, was für Nordviertel/ Altenessen Süd zutraf.

Die Stadt Essen hat dafür drei Anträge (für Nordviertel/ Altenessen - Süd, für Katernberg und für Altendorf/ Bochohd) gestellt. Zunächst wurden dennoch nur 200.000 Euro für die beiden Fördergebiete Katernberg und Altendorf/ Bochohd, wie auch schon in den Vorjahren, für 2009 bewilligt. Durch Umschichtung der bewilligten Mittel konnten hiervon dann jedoch 60.000 Euro Fördermittel auch für Nordviertel/ Altenessen-Süd aufgebracht werden.

Die Ziele des Programms STÄRKEN vor Ort haben sich etwas geändert: In der neuen dreijährigen Programmphase werden sozial und beruflich benachteiligte Jugendliche und Frauen in den Mittelpunkt gerückt. Weitere Förderziele sind Netzwerke und Organisationen, die sich für die soziale und berufliche Integration der Adressatengruppe einsetzen.

Eine Voraussetzung war der Lokale Aktionsplan, den das Büro Stadtentwicklung verfasst hat.

Hierzu wurden in einer öffentlichen Veranstaltung in der Zeche Carl Ende 2008 Vorankündigungen gemacht, interessierte Träger und bekannte Träger aus den beiden anderen Fördergebieten eingeladen und nach ihren möglichen Vorhaben befragt. Der Lokale Aktionsplan ist weitest möglich mit den Fachbereichen und den Mitgliedern des Begleitausschusses abzustimmen. Dies konnte im ersten Förderjahr noch nicht erfolgen, da der Begleitausschuss erst gebildet werden musste. Der Lokale Aktionsplan konnte im Dezember 2008 fristgerecht eingereicht werden und wurde allerdings erst im Frühjahr 2009 zunächst vorläufig, dann endgültig für den Zeitraum 18.3. - 31.12. 2009 bewilligt. Die Projektträger hatten die Auflage, die Mikroprojekte vollständig innerhalb des Jahres 2009 abzuwickeln.

Die Laufzeit des Aktionsplanes betrug 2009 daher für die meisten Projekte maximal 7 Monate, was nur eine sehr kurze Laufzeit ist.

### **Situationsbeschreibung und Zielsetzungen im Aktionsplan:**

In beiden Stadtteilen herrscht eine hohe Langzeitarbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit.

Da es in beiden Stadtteilen kein eigenes Zentrum gibt, ist die Stadtteilidentität nur gering ausgeprägt. Die Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner richtet sich im Norden auf das Zentrum Altenessen-Nord und beim Nordviertel auf den südlich angrenzenden Stadtkern. Dies erschwert ein Gemeinschaftsgefühl und das konkrete Zusammengehörigkeitsgefühl. Eine verbindende Infrastruktur ist nicht gegeben, obwohl wichtige Bildungseinrichtungen und die Universität ihren Sitz hier haben. Die Vereinslandschaft ist nicht besonders ausgeprägt. Wiederholt haben auch gewalttätige Auseinandersetzungen in den beiden Stadtteilen Schlagzeilen gemacht. In beiden Stadtteilen hat es erhebliche, in einem jahrelangen Prozess schleichende Bevölkerungs-Strukturveränderungen gegeben. Der Migrantenanteil ist hoch, Empfänger von Transferleistungen sind zahlreich. Die Schulsituation ist von Benachteiligung geprägt. Die Schulerfolge sind im gesamtstädtischen Vergleich unzureichend. Entsprechend fallen der Einstieg und das Durchhalten in Beruf und Ausbildung sehr schwer. Obwohl es ein relativ großes Arbeitsplatzangebot in den Gewerbegebieten gibt, scheint die Qualifikation der jungen Menschen sowie der Frauen im Stadtteil nicht dazu zu passen. Wiedereinsteigerinnen finden nur wenig Zugang zu den Jobs, sodass eine zu lange Zeit verstreicht, bis eine eigenständige Berufsausübung nach der Familienphase wieder möglich ist. Aufgrund der hohen Migrantenanteile in den Schulen kann man von erschwerten Lernbedingungen ausgehen.

Ziel: Im schwierigen Lernumfeld von Schulen, in denen deutsche Kinder mit zahlreichen Kindern mit Migrationshintergrund zusammen unterrichtet werden, ist die berufliche Orientierung nicht besonders ausgeprägt und daher besonders wichtig.

Durch Maßnahmen, die den Zusammenhalt zwischen Eltern und Kindern und das Selbstbewusstsein der Kinder stärken, soll an dieser familiären Unterstützung gearbeitet werden. Diese fehlt hier oft. Diese Unterstützung kann auch den Eltern, vorwiegend den Müttern selbst zugute kommen.

Die berufliche Orientierung durch unabhängige systematische Berufsfelderkundung und das Suchen von Vorbildern und Modellen in der Schule selbst und dazu dienende Informationsaufbereitung unterstützte diese Aufgabe ebenfalls.

Für Berufserfahrenere soll versucht werden, eine grundlegende Orientierung auf dem Weg in die Selbständigkeit als eine Möglichkeit des Wiedereinstiegs vorzusehen.

Fortsetzungsangebote für arbeitsmarktliche Maßnahmen für junge Mütter werden angestrebt. Die Sicherstellung der Kinderbetreuung ist für viele Alleinerziehende unter 25 Jahren das Hindernis bei der Berufsaufnahme.

Kleinstjobs als Einstiegshilfe, die von der örtlichen Infrastruktur als Dienstleistung abgefragt werden, sollen für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund gefunden werden.

## **2. Der Begleitausschuss**

Zur Entscheidung über die Projektanträge musste ein örtlicher Begleitausschuss für jedes Fördergebiet eingerichtet werden. Hier sind Vertreter der Bezirksvertretung I und V, des Job-Centers, der verschiedenen Fachbereiche der Stadtverwaltung sowie „Adressaten“-Vertreter und örtliche Träger Mitglieder. Der Begleitausschuss gibt sich Auswahlkriterien, die mit der Europäischen Beschäftigungsstrategie konform gehen sowie weitere Kriterien und entscheidet über die vorliegenden Mikroprojektanträge. Er wird einberufen, wenn genügend Projektanträge oder andere relevante Themen vorliegen.

## **3. Beteiligte**

- Begleitausschuss: Beratung und Entscheidung über die Anträge und Mitwirkung beim Lokalen Aktionsplan und Unterstützung der Mikroprojekttträger
- Projekttträger: Durchführung der Mikroprojekte
- Viele Kooperationspartner, Honorarkräfte oder Beauftragte in den Projekten
- Büro Stadtentwicklung: Örtliche Koordinierungsstelle: Beratung, Verfassen des Lokalen Aktionsplanes, Leitung des Begleitausschusses und fördertechnische Abwicklung zwischen Projekttägern und Regiestelle, Öffentlichkeitsarbeit.

## **4. Daten, Anträge, Bewilligungen, Evaluation**

Das Fördervolumen betrug 60.000 Euro.

Im Jahr 2009 wurden sieben Mikroprojektanträge durch den Begleitausschuss bewilligt mit einem Gesamtvolumen von: 50.186,63 Euro, für die Kosten der Koordinierungsstelle 4.000 Euro. (Restmittel in Höhe von 5.813,37 Euro konnten wegen der Kürze der Laufzeit nicht mehr bewilligt werden.)

## **5. Die Projekte**

Folgende Mikroprojekte wurden gefördert.

### **1. Sozialdienst katholischer Frauen:**

Beschäftigungspotentiale im Stadtteil werden stimuliert und gefördert, Coaching von Tagesmüttern

## **2. Elternverein Studium und Beruf e.V.:**

Übergangsmangement Studium und Beruf. Kompetenzcoaching für die Sekundarstufe II

## **3. Jugendhilfe Essen:**

Kinderbetreuung für Schöne Aussichten

## **4. Neue Arbeit der Diakonie e.V. :**

Transfer Elternbildung

## **5. Hauptschule an der Beisingstraße:**

Sozialtraining, Erlebnispädagogisches Programm zur Erlangung sozialer Basiskompetenzen

## **6. Evangelische Kirchengemeinde Altenessen:**

Aufbau Kulturstadtteilservice und Herbstfestival „Unsere besten Jahre – Zuhause in den 50er Jahren“

## **7. BV Altenessen 06 e.V. :**

Integration und Qualifikation im Sport

Die Mittel wurden von den Projektträgern nicht vollständig verbraucht. Es wurden insgesamt Mittel abgerechnet in Höhe von 46.345,52 Euro für die Projekte und für die Koordinierungsstelle 149,27 Euro, zusammen also 46.494,79 Euro. Aufgrund der kurzen Laufzeit war es nicht mehr möglich, neue Projektanträge zu fördern.

## **1. Sozialdienst katholischer Frauen: Beschäftigungspotentiale im Stadtteil werden stimuliert und gefördert, Coaching von Tagesmüttern**

Bewilligt: 7.482,80 Euro; abgerechnet: 7.461,50 Euro; Durchführungszeitraum: 01.08. – 31.12. 2009

Bei diesem Projekt ging es um das Bewusstmachen von Berufschancen bei Tagesmüttern. Hier sollte ausgelotet werden, ob die bereits als Tagesmütter arbeitenden Frauen eventuell in eine dauerhafte Selbstständigkeit wechseln könnten.

Da der Markt sich aufgrund von gesetzlichen Neuregelungen stark verändert hat, ging es um Informationen über das Berufsfeld und die dauerhafte Orientierung auf eine solche Aufgabe.

Das Projekt richtete sich an sechs bis acht Wiedereinsteigerinnen, bereits erfahrene Tagsmütter sowie speziell an Personen mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 25 und 55 Jahren. Nebenbei konnten weitere Tagesmütter geworben werden und über ein aufzubauendes Netzwerk gestärkt werden.

Mit Hilfe einer Unternehmensberatung „Buero:Abel“ wurden die Fragen zur Selbstständigmachung einschließlich der persönlichen Voraussetzungen geklärt. Die Arbeitsformen waren Workshops und Coachingphasen.

Der Einsatz löste auch eine bessere Versorgung im Stadtteil aus, da sechs bis acht Tagesmütter ca. 20-35 Plätze stabilisieren können.

Der Verein Sozialdienst katholischer Frauen übernahm die Aufgaben der Vermittlung der bereits gemeldeten Tagesmütter. Weitere Zugänge zu den Frauen erfolgen über das Job-Center sowie über das im Stadtteil angelegte Familienzentrum.

Tatsächlich konnten auch acht Tagesmütter erreicht werden. Zwei waren Wiedereinsteigerinnen, eine Frau hatte einen Migrationshintergrund, drei waren zuvor langzeitarbeitslos, eine Frau hat die Maßnahme abgebrochen, da sie nun mit dem dritten Kind derzeit keine Betreuungsarbeit anstrebte.

Sämtliche Teilnehmerinnen haben das Ziel eines individuellen Business-planes erfüllt. Sie können jetzt anhand einer bestimmten Tabelle die persönlichen, finanziellen Auswirkungen einer Selbstständigkeit erfassen. Die Teilnehmerinnen haben nach Ende der Laufzeit weitere acht Betreuungsplätze wie geplant angeboten und werden dieses Ziel auch noch weiter verfolgen. Die Unterschrift unter eine Vereinbarung wurde zwar nicht erreicht, aber es gibt konkrete Schritte zur gegenseitigen Unterstützung. Offenbar hatte das Projekt für alle eine große Bedeutung, so dass sie sehr viel Interesse in den Einzel- und Gruppengesprächen gezeigt haben.

Schließlich konnte eine Teilnehmerin weiter vermittelt werden (Wiedereinstieg), sechs machen sich selbstständig.

### **Information:**

Irmgardt Handt  
SKF Essen Mitte e.V.  
Dammanstr. 32-38  
45138 Essen  
Tel.: 0201-27508-148, Fax: 0201- 275955  
E-Mail: [i.handt@skf-essen.de](mailto:i.handt@skf-essen.de)

## **2. Elternverein Studium und Beruf e.V.: Übergangsmangement Studium und Beruf. Kompetenzcoaching für die Sekundarstufe II**

Bewilligt: 9.957,63 Euro, abgerechnet: 9.474,97 Euro; Durchführungszeitraum: 01.08.-31.12.2009

Hier ging es um die Wissensvermittlung für Schüler/innen zur Verbesserung der Berufs- und Studien-Auswahl. Grundlage hierzu war die Transparenz der eigenen Vorstellungen und ein objektivierteres Bild der individuellen Voraussetzungen. Letztlich sollen damit die hohen Abbrecherzahlen beim Studium oder der Ausbildung reduziert werden.

Detaillierte Bestandsaufnahme durch Tests, Fragebögen, individuelles Coaching sowie verabredete Handlungsschritte mit anschließenden Auswertungsgesprächen der persönlichen Dossiers durch Vertreter des Vereins Studium und Beruf e.V. sollten die Motivation stärken.

Das Projekt richtete sich an Schüler der Oberstufe in einer sozial benachteiligenden Umgebung, selbst wenn nicht für jeden beteiligten Schüler diese Benachteiligung nachweisbar ist.

Mit der Elternarbeit wurde bezweckt, das Wissen der Eltern über eventuelle praktische Einsatzfelder und Praktikaplätze der Schule in einer Art Börse zur Verfügung zu stellen. Mit der geplanten Pressearbeit sollten weitere Praktika ausfindig gemacht werden. Weitere Informationen sollten aus dem Bereich des Job-Centers für Interessentenansprache für die Elternabende sowie aus dem Akademischen Beratungszentrum der Universität Duisburg-Essen für die Studienfachwahl kommen.

Die Durchführung erfolgte wie geplant. 80 Mitwirkende wurden erreicht, davon 28 männliche und 52 weibliche Teilnehmende. Unter diesen waren 23 mit Migrationshintergrund.

Hervorgehoben wurde die gute Unterstützung durch die Studien- und Berufswahl-Koordinatoren in der Schule. 94 % der Teilnehmenden haben in einer Befragung angegeben,

dass sie persönliche Impulse und konkrete Handlungsschritte zur Berufsorientierung gewonnen haben.

Praktika-Plätze konnten jedoch keine gewonnen werden. Hier wird vermutet, dass einfach zu wenige Kenntnisse darüber bei den Eltern vorliegen.

#### **Information:**

Ralf Leisner  
Elternverein Studium und Beruf e.V.  
Schönleinstr. 60  
45147 Essen  
Tel.: 0201-4308828, Fax: 0201-4308829  
E-Mail: [info@studiumberufev.de](mailto:info@studiumberufev.de)

### **3. Jugendhilfe Essen: Kinderbetreuung für Schöne Aussichten**

Bewilligt: 9.796 Euro, reduziert auf 3.500 Euro; abgerechnet: 2.795,44 Euro; Durchführungszeitraum: 01.07. - 31.12.2009

Zur Durchführung eines arbeitsmarktlichen Projektes bei der Jugendhilfe Essen war eine verlässliche Kinderbetreuung erforderlich. In dem dortigen Projekt „Teilzeit-Berufsausbildung - Einstieg begleiten - Perspektiven eröffnen“ werden ca. 50 Alleinerziehende betreut.

Beim STÄRKEN vor Ort-Projekt "Kinderbetreuung" ging es für ca. 30 Kinder dieser Teilnehmerinnen um die Gestaltung der Übergangszeit bis zur Aufnahme in eine Kita durch zwei Spielgruppen für drei Stunden täglich. Die Betreuung erfolgte über geeignete Honorarkräfte in einer nahe gelegenen Kirchengemeinde. Ein Arbeitskreis aus Job-Center, Gleichstellungsstelle, Jugendamt, Koordinierungsstelle Job-Center/ Stadt kümmert sich inzwischen um die langfristige Absicherung dieses Betreuungsbedarfes. Dies sollte zum Ende der Projektlaufzeit durch eine vertragliche Lösung hergestellt sein. Es ist zwar kein Vertrag zustande gekommen, die Arbeitsgruppe hat ihre Aufgaben in veränderter Zusammensetzung jedoch weiter geführt. Die Bedeutung des Themas Kinderbetreuung wurde aufgezeigt und sie wird im Beirat des Job-Centers weiter verfolgt.

Während der Projektlaufzeit sollte auch versucht werden, für mindestens zehn Kinder die institutionelle Betreuung sicher zu stellen.

Im Verlauf des Projektes konnten allerdings nur von fünf Alleinerziehenden mit sieben Kindern tatsächlich Angebote genutzt werden. Die anderen haben alternative Betreuungsmöglichkeiten gefunden. Von diesen waren zwei Wiedereinsteigerinnen, drei Ersteinsteigerinnen, eine Person mit Migrationshintergrund, vier noch unter 25 Jahren, alle zuvor allerdings langzeitarbeitslos. Eine Person hat die Maßnahme abgebrochen.

Die sieben Kinder konnten schließlich alle in einer Einrichtung untergebracht werden.

Vier beteiligte Frauen wurden in weiterführende Maßnahmen vermittelt, drei auf den zweiten Arbeitsmarkt, zwei haben Praktika aufgenommen.

Verständlich war, dass der Finanzbedarf wegen des geringen Bedarfs schon während der Laufzeit auf 3.500 Euro zurückgenommen wurde.

**Information:**

Thomas Viernich  
Jugendhilfe Esesn gGmbH  
Schürmannsr. 7  
45136 Essen  
Tel.: 02018854314, Fax: 0201/8854301  
E-Mail: [t.viernich@jh-essen.de](mailto:t.viernich@jh-essen.de)

**4. Neue Arbeit der Diakonie e.V.: Transfer Elternbildung**

Bewilligt: 4.521,40 Euro, abgerechnet: 4.219,76 Euro, Durchführungszeitraum: 01.09. - 31.12.2009

Die Jugendhilfe Essen gGmbH ist ein lang anerkannter Träger für überbetriebliche Beschäftigungsmaßnahmen, an denen auch junge Eltern teilnehmen. Für diese Eltern sollten Angebote der „Elternbildung“ vorgehalten werden. Die Ausbilder und Lehrer der Jugendhilfe Essen gGmbH sollten mit diesem Mikroprojekt in dieser Frage sensibilisiert und selbst fortgebildet werden, um solche Angebote für die jungen Eltern machen zu können.

Die Jugendhilfe Essen gGmbH konnte mit erfahrenen Trägern von Elternbildungsarbeit, der Familienbildung der AWO und der Neue Arbeit der Diakonie Essen kooperieren. Diese führten die Schulungen durch.

Ergebnis der Schulung sollte ein kontinuierliches Angebot bei der Jugendhilfe Essen gGmbH sein; Außerdem sollte die Elternbildung strukturell verankert werden. Arbeitsformen waren hier mehrere Workshops zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und die Entwicklung von angepassten Lehr-Modulen, die im Arbeitsalltag eingesetzt werden können.

Es sollten 20 - 30 Lehrende erreicht werden. Tatsächlich haben 24 am Projekt teilgenommen, davon sieben Männer und 17 Frauen. In zwei Workshops und Arbeitsrunden wurden Inhalte erarbeitet. Die einzelnen Module konnten jedoch im Projektzeitraum noch nicht fertig gestellt werden und werden im Jahr 2010 folgen. Auch die Ausbildung zum „Teamer“ wird erst in 2010 durchgeführt. Das Interesse konnte tatsächlich geweckt werden. Die Jugendhilfe Essen gGmbH wird die weiteren Maßnahmen aus eigenen Mitteln fortführen. Das Anmeldeverfahren für weitere Ausbildungsschritte erfolgt derzeit. Viele Teilnehmer können sich nun vorstellen, auch die „Schüler“ der Jugendhilfe Essen gGmbH zu Elternbildungskursen zu bewegen. Der Transfer wird vorangetrieben.

**Information:**

Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH  
Am Krausen Bäumchen 132  
45136 Essen  
Tel.: 0201/8941318, Fax: 0201/8941333  
E-Mail: [gabriele.baumgart@neue-arbeit-essen.de](mailto:gabriele.baumgart@neue-arbeit-essen.de)

**5. Hauptschule an der Beisingstraße: Sozialtraining, Erlebnispädagogisches Programm zur Erlangung sozialer Basiskompetenzen**

Bewilligt: 9.744,80 Euro; abgerechnet: 9.703,83 Euro; Durchführungszeitraum: 11.09. - 31.12.2009

In der Hauptschule werden viele Defizite bei den Schülerinnen und Schülern beklagt, die sowohl die kommunikativen als auch körperlichen und mentalen Fähigkeiten betreffen.

Zur Erlangung von Basiskompetenzen, zur Stärkung des Selbstbewusstseins, zur Förderung des Auftretens und der Kommunikationsfähigkeit wurde das Projekt durchgeführt. Der Auftragnehmer war die Agentur „simply out tours“.

Der Sozialarbeiter in der Schule hatte die Aufgabe, die Gruppen zusammenzustellen und mit den Lehrkräften und der Agentur die einzelnen Termine und Inhalte abzustimmen. Im Training erfolgten erlebnispädagogische Angebote in der Turnhalle, in der Essener Innenstadt und im Wald. Erlebnisse in der freien Natur, Gruppenprozesse, Grenzerfahrungen und Regelwerke waren Themen der jeweiligen Veranstaltungen. Vorbereitungstermine, Elterninformationen, abschließende Auswertebögen und eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung, bei der sich Schüler auf die Präsentation vorbereiten mussten, haben zu mehr Selbstbewusstsein, Teamgeist und Offenheit geführt.

Ein Nachweis der Erfolge ist jedoch schwer möglich, da die Eltern mit den Fragebögen überfordert waren. Es wurde auch die zu große Gruppengröße beklagt. Letztlich haben sich die Indikatoren als schwer zu greifen erwiesen .

Insgesamt haben 46 Schüler und 40 Schülerinnen, zusammen also 86, wie geplant an dem Projekt teilgenommen. 64 Personen haben einen Migrationshintergrund.

Insgesamt wurde das Projekt von allen Lehrenden und dem größten Teil der Schüler als positiv bewertet und mit dem Wunsch nach Verlängerung verbunden. Gewünscht wurde auch die Einschaltung von weiteren sprachkundigen Fachkräften, insbesondere für Arabisch, die Konzentration auf zwei Klassen und längerfristig planbare Termine. Es sind zwei ausführliche Artikel über die Öffentlichkeitsveranstaltung in der örtlichen Presse erschienen.

#### **Information:**

Hauptschule an der Beisingstr.  
Beisingstr. 22  
45141 Essen  
Tel.: 0201-322432, Fax: 0201-8325426  
E-Mail: [hojenski@hsbeisingstr.de](mailto:hojenski@hsbeisingstr.de)

sowie die

Agentur "simply out"  
Melanie Hundacker  
E-Mail: [info@simplyout-tours](mailto:info@simplyout-tours.de)

#### **6. Evangelische Kirchengemeinde Altenessen: Aufbau Kulturstadtteilservice und Herbstfestival „Unsere besten Jahre – Zuhause in den 50er Jahren“**

Bewilligt: 9.980 Euro; abgerechnet: 8.086 Euro; Durchführungszeitraum: 01.09. – 31.12. 2009

In einem inzwischen geschlossenen Gemeindezentrum sollten neue Aktivitäten für ältere, arbeitslose Frauen und Männer begonnen werden.

Die Teilnehmenden sollten neue Tätigkeitsfelder und Verantwortungsrollen übernehmen, die an ihre Fähigkeiten und Kenntnisse anknüpfen. Diese Aktivitäten sollen als Dienstleistungen für Wohnungsunternehmen, Schulen und Seniorenzentren zur Verfügung stehen.

Die Mittel wurden verwendet für: Einrichtung eines Museums der Dinge, ein Kunstatelier, den Aufbau von Catering und Theaterübungen. Hier konnten auch die männlichen Teilnehmer besonders bei den handwerklichen Tätigkeiten helfen. Für ein abschließendes Herbstfestival waren die Einladungen, die Dekoration und die Bewirtung zu besorgen. Auch einige demenziell Erkrankte sollten in die Aktivitäten einbezogen werden. Verschiedene Workshops und Gruppenangebote sollten auch die schwierigen Phasen einer Projektdurchführung überwinden.

Von den 20 Teilnehmenden waren neun Männer und 11 Frauen, drei mit Migrationshintergrund, 19 waren langzeitarbeitslos. Vier Personen haben die Maßnahme abgebrochen.

Insbesondere das ambitionierte Herbstfestival konnte rund 160 Besucher anziehen, auch das Programm der ganzen Woche konnte vollständig angeboten werden. Lediglich die Theatergruppe kam zu einem überraschenden Abbruch und wurde auf das nächste Jahr vertagt. Insgesamt war die Teilnahme etwas schwankend und konnte nach der Durchführung des Herbstfestivals noch einmal bis zum Adventsmarkt stabilisiert werden. Drei Teilnehmer erhielten auch ein Einzelcoaching. In weiterführende Maßnahmen konnten drei Personen vermittelt werden, eine auf den zweiten Arbeitsmarkt, zwei auf den dritten Sektor.

#### **Information:**

Achim Gerhard Kämper  
Karl-Denkhaus-Str. 11  
45239 Essen  
Tel.: 0201-8560807, Fax: 0201-8333666  
E-Mail: [d.fleischer@wohnquartier4.de](mailto:d.fleischer@wohnquartier4.de)

#### **7. BV Altenessen 06 e.V: Integration und Qualifikation im Sport**

Bewilligt: 5.000 Euro; abgerechnet: 4.604,02 Euro; Durchführungszeitraum: 01.10. - 31.12.2009

Der Sportverein ist besonders engagiert in der Frage, Personen mit Migrationshintergrund an den Verein zu binden. Für Migranten/innen sollte eine nebenberufliche Perspektive geschaffen werden. Daher sollten Übungsleiterscheine gemacht werden, mit denen zukünftig Einnahmen erzielt werden können. Das Angebot richtete sich besonders an Frauen.

Es konnten folgende Scheine erworben werden: ÜL-Breitensport, erste Lizenzstufe und zweite Lizenzstufe, sowie Fußballtrainer und Schiedsrichter.

Zur Anwerbung im Migrantenmilieu sowie Koordinierung der Einsätze und der Lehrgänge wurde eine Honorarkraft eingestellt. Ihre Aufgaben war Überzeugungsarbeit, Mitwirkung in einschlägigen Gremien, Einzelgespräche mit Identifizierung der Neigungen, Werbung, Dokumentation.

Es waren 25 Teilnehmerinnen geplant, allerdings konnten nur zwei Frauen tatsächlich bewogen werden, davon eine mit Migrationshintergrund und eine unter 25 Jahren. Auch die 15 geplanten Lehrgangsteilnahmen wurden nicht erreicht. Nur eine hat sich verbindlich angemeldet, neun haben lediglich ihr Interesse bekundet. Die Dokumentation wurde erstellt. Die Laufzeit wird als insgesamt deutlich zu gering angesehen, um weitergehenden Zugang zu den Interessierten herzustellen.

**Information:**

Günter Kropp  
Stankeitstr. 26  
45326 Essen  
Tel.: 0201-3645873, Fax: 0201-8392304  
E-Mail: geschaeftsstelle@bva06.de

**6. Weitere Informationen:**

Unter [www.staerken-vor-ort.de](http://www.staerken-vor-ort.de) finden sich alle Informationen zum Programm STÄRKEN vor Ort.

Die Abwicklung des Programms auf Bundesebene erfolgt über eine Regiestelle in Berlin, die im Auftrag des BMFSJ tätig ist.

Gsub - Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH  
Servicestelle STÄRKEN vor Ort  
Oranienburger Str. 65  
10117 Berlin  
Tel.: 030/284-09-506  
E-Mail: staerken-vor-ort@esf-regiestelle.eu

**Lokale Koordinierungsstelle Nordviertel/ Altenessen-Süd:**

Margarete Meyer und Friedrich Köstering  
Stadt Essen  
Büro Stadtentwicklung  
Rathaus Porscheplatz  
45121 Essen  
Tel.: 0201/8888-710 und -727, Fax: 0201/8888702  
E-Mail: margarete.meyer@stadtentwicklung.essen.de und  
friedrich.koestering@stadtentwicklung.essen.de  
Internet: [www.essen.de/soziale-stadt](http://www.essen.de/soziale-stadt)

***Impressum:***

*Fotos: Stadt Essen, Büro Stadtentwicklung*  
*Hrsg.: Stadt Essen, Der Oberbürgermeister, Büro Stadtentwicklung*  
*Essen, April 2010*